



Stadt Crivitz



Förderverein  
Arboretum  
CRIVITZ e.V.

Förderverein „Arboretum Crivitz e.V.“

## Das crivitzer Arboretum - eine Lehr-, Bildungs- und Erholungseinrichtung



Das Arboretum ist ganzjährig geöffnet. Die Hinweisschilder „Arboretum“ weisen den Weg über die Freiheitsallee, den Moorwiesenweg und das Bürgerholz hin zum Arboretum

Das Arboretum ist eine Einrichtung der Stadt Crivitz. Manches bisher nicht wahrgenommene soll dem Besucher mit einer Wanderung durch das Arboretum den Blick für die natürlichen Abläufe im Naturhaushalt besser erkennen lassen. Ein Arboretum ist eine Sammlung oder auch Darstellung verschiedenartiger Gehölze für Forschung, Lehre und Bildung über die Bedeutung biologischer Vielfalt von Bäumen und Sträuchern.

## Zur Entstehung des Arboretums

Die Eiszeit vor etwa 20.000 Jahren gestaltete die Landschaft und hinterließ vielfältige Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Nach dem Rücktauen des Inlandeises verblieben hier Ablagerungen aus Sand, Kies und Geschiebemergel zurück.

Das kleinflächig kupierte Gelände im Arboretum mit seinen Sand- und Kieshügeln, mit seiner Ablagerung von Mergelschichten in den Senken und seinen feuchten und überdurchschnittlich mit Wasserversorgten Rändern zeigen uns die Notwendigkeit einer standortgerechten Pflanzenauswahl an.

Der Gedanke, hier in den Heidbergen bei Crivitz einen Baumpark zu errichten, wurde von Gernot Seelig im Jahre 2001 unterbreitet.

Das Arboretum ist als erforderliche Ausgleichsmaßnahme für die Umgehungsstraße der Stadt Crivitz aufgebaut worden. Crivitz ist seit dem 15.10.2009 Eigentümer des Arboretums.

## Lage des Arboretums



## Die Baumartenverteilung nach Erdteilen

Die Baum- sowie auch einige Straucharten sind nach ihren Herkunftsgebieten in einen amerikanischen, einen Europäischen und einen asiatischen Sektor angepflanzt worden. 132 Baum- und Straucharten sind im Arboretum angepflanzt.

Alle Baumarten haben so in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ihre genetische Vielfalt, wie z.B. das Höhen- und Dickenwachstum, das Blühverhalten und die Fruchtbildung, das Kronen-, Schaft- und Wurzelverhältnis u.a. gespeichert. Das optimale Wachstum eines Baumes oder eines Strauches kann daher nur auf standortstypischen Bedingungen ihres natürlichen Heimat erreicht werden. Beim Pflanzen eines Baumes ist daher immer auf eine **standortgerechte Baumartenwahl** zu achten.

## Fremdländischen Baumarten

Der Anbau fremdländischer Baumarten reicht bis in das 17. Jh. zurück. Motivations für den Anbau von Baumarten aus anderen Regionen waren die große Raschwüchsigkeit und damit verbunden ein hoher Holzertrag, Holzqualität, geringe Ansprüche an das Klima und die Artenvielfalt an Baumarten.

## Bäume des Jahres

Um den Wert eines Baumes in der Gesellschaft hervorzuheben, wird jedes Jahr ein „Baum des Jahres“ vorgestellt. Die Aktivitäten hierzu stehen weltweit unter dem Motto „Menschen für Bäume und Kinder brauchen Natur“.

Übersicht über die Bäume des Jahres ab 1989

1989	Eiche	2003	Schwarz-Erle	2017	Fichte
1990	Buche	2004	Weiß-Tanne	2018	Esskastanie
1991	Linde	2005	Rosskastanie	2019	Flatter-Ulme
1992	Ulme	2006	Schwarzpappel	2020	Robinie
1993	Speierling	2007	Gemeine Kiefer		
1994	Eibe	2008	Walnuss		
1995	Spitz-Ahorn	2009	Berg-Ahorn		
1996	Hainbuche	2010	Vogel-Kirsche		
1997	Eberesche	2011	Elsbeere		
1998	Wild-Birne	2012	Europäische Lärche		
1999	Silber-Weide	2013	Wild-Apfel		
2000	Sand-Birke	2014	Trauben-Eiche		
2001	Esche	2015	Feld-Ahorn		
2002	Wacholder	2016	Winter-Linde		

## Lehr- und Bildungsobjekte -

### Die Artenvielfalt der Bodenflora, der Sträucher und der Bäume

Drei Vegetationsschichten nimmt der Besucher wahr. Die **Bodenflora** aus Gräsern, Wildblumen und Kräutern. **Die Sträucher** sind Holzpflanzen mit einer Verzweigung und Höhe unterhalb der Baumkrone. **Die Bäume** sind langlebige, jährlich in die Höhe und in die Dicke wachsende Holzpflanzen. Die Erscheinungsform eines Baumes drückt sich in seiner Verzweigung aus. Die Seitentriebe des Stammes sind Äste. Aus den Ästen wachsen die Zweige. Die jüngsten Zweige sind die Triebe. Die Gesamtheit der Äste und Zweige wird als Krone bezeichnet.

### Die Entwicklungsgeschichte der Pflanzen

Erdgeschichtlich entwickelten sich aus den Bärlappgewächsen die baumartigen Gewächse. Die folgenden Entwicklungsstufen waren dann die nacktsamigen Pflanzen (Gymnospermae), hierzu gehören die Nadelgehölze. Danach entwickelten sich die bedecktsamigen Pflanzen (Angiospermae), hierzu gehören die Laubgehölze.

### Die Funktionen der Pflanze

Blüte ist aufgebaut mit Blütenstiel, Blütenboden, Kelch-blätter, Kronenblätter, Staubblätter, Fruchtknoten, Griffel, Narbe. Die *Blüte* wird durch das Übertragen der Pollen befruchtet. Pflanzen, die sowohl die männlichen als auch die weiblichen Blütenstände auf einer Pflanze tragen, werden einhäusig genannt. Pflanzen, die ihre Blütenstände getrennt auf der einen als auch auf der anderen Pflanze tragen, werden zweihäusig genannt. Die *Photosynthese* erfolgt über das grüne Blattchlorophyll. Die Pflanzen nehmen über die Spaltöffnungen auf der Unterseite des Blattes CO<sub>2</sub> aus der Luft auf. Die Assimilation kann aber nur erfolgen, wenn Licht auf die Pflanze fällt und Wasser hinzu gefügt wird. Bei dieser chemischen Reaktion setzt die Pflanze Sauerstoff frei. Die *Wurzel* kann als Erd- oder Luftwurzel ausgebildet sein. Die Wurzeln befestigen die Pflanzen im Boden, nehmen aus ihm Wasser und Nährsalze auf und leiten diese über den Spross bis hinein in die Blätter. Das *Höhen- und Dickenwachstum*. Das Höhenwachstum wird an den Astquirlen sichtbar. Das Dickenwachstum ist über die Jahresringe erkennbar. Im Frühjahr wird weillumiges und hell erscheinendes und zum Ende der Vegetationsperiode wird dunkel erscheinendes Holz gebildet.

### Die Hecke – ein wichtiger Lebensraum der offenen Landschaft

Der Aufbau, die Funktionen, der Aktionsradius der Heckentiere und die richtige Pflege einer Hecke.

### Das Ökosystem eines Feuchtgebietes

Feuchtgebiete sind bedrohte Lebensräume. Pflanzen, Insekten und Amphibien finden hier ihren Lebensraum.

### Lebensraum Steinhaufen

Steinhaufen werden schnell von vielen Kleinstlebewesen am Boden und von Eidechsen erobert.

### Die Aktion „Junge Riesen“

Die Aktion „Junge Riesen“ ist ein Projekt zum langfristigen Erhalt von Baum-Naturdenkmälern. Als geschichtsträchtige Zeugen sind die Alten Riesen unsere treuen Begleiter. Die Jungen Riesen, als Nachkommen dieser alten Bäume, sollen diese natürlichen Schätze erhalten.

#### **Das Insektenhotel**

Ein Brutplatz und Unterschlupf zum Wohlfühlen von Insekten.

#### **Die Streuobstwiese**

Streuobstwiesen sind besonders struktur- und artenreiche Lebensräume. Sie sind ein Kulturbiotop.

#### **Totholz ist voller Leben**

Wachsen und Absterben haben in der Pflanzenwelt eine ganz besondere Bedeutung. Der Zeitraum vom Zerfall eines Baumes zu Humus und dem Wiedereintritt der mineralischen Bestandteile in den Kreislauf der Natur wird von zahlreichen Tier-, Pilz- und Pflanzenarten als Lebensraum und Nahrungsquelle genutzt.

#### **Sandtrockenrasen**

Wildpflanzen, die auf nährstoffarmen Böden, den sogen. Magerrasenböden, wachsen.

#### **Die Tierwelt**

Die Landschaft im Arboretum ist reich an vielen Tierarten. Die abwechslungsreiche Bodenflora, viele Baum- und Strauchgruppen mit ihrer hohen Artenvielfalt, die unmittelbar angrenzende Bruchpartie mit dem hindurchfließenden Amtsbach und das kuppige Gelände bieten, den Insekten, den Kriechtieren, den Vögeln und auch den Säugetieren ideale Lebensbedingungen.

### **Orte zum Erholen und zur Besinnlichkeit**

#### **Beliebte Wandertouren durch das Arboretum**

Beliebte Wandertouren durch das Arboretum sind die Frühjahres- und die Herbstwanderung. Aber auch zu Nachtwanderung wird eingeladen.

**Der Weidendom**, ein Ort zum Entspannen und „zu sich finden“.

**Ruheplätze** mit rustikalen Sitzbänken ausgestattet sind auf den Höhen im Arboretum mit weiten Blicken in die Landschaft aufgestellt.

**Die Baumspende** erfolgt unter dem Motto „Ein Baum soll mein Leben begleiten“. Die Baumspende zeigt die große Mitwirkung, festigt die Identität und Akzeptanz der Bevölkerung zum Arboretum.